

## Wenn Mutter und Tochter auf der Bühne stehen

*Regine und Lisa Böhm begeistern im Café Piano*

Von Anita Ludwig

**JAGSTHAUSEN** Der bis auf den letzten Platz besetzte Raum bebt. Hurra-Rufe begleiten das rhythmische Klatschen der Besucher im Café Piano am Freitagabend. Der Zugabe folgt eine weitere, und wäre es nach dem Publikum gegangen, so hätten die beiden ausgebildeten Sopranistinnen und ihr musikalischer Begleiter die Bühne an diesem Abend überhaupt nicht mehr verlassen.

Das Mutter-Tochter-Konzert von Regine und Lisa Böhm beweist den Zuhörern, dass Sopran und Mezzo-Sopran absolut kurzweilig unterhalten und amüsieren kann. „Die Stimmen der beiden sind einfach überwältigend“, schwärmt Sieglinde Petruschat. Die Idee zu diesem Konzert hatte die Mutter.

„Ich wollte mit meiner Tochter noch einmal zusammen auftreten, bevor sie keine Zeit mehr dafür hat.“ Denn Lisa Böhm macht demnächst ihren Master im Opernfach und bewirbt sich gerade um eine Anstellung an einem Theater. Sie weiß, dass ihre Stimmen gut zueinander

passen. „Außerdem singen wir sehr gerne zusammen.“

**Lieber lesen** Vater Bernhard Jäger-Böhm (Bass) wollte sich gesanglich nicht mit den Damen messen. Er setzt sich lieber in einen Sessel und liest die Texte der Duette vor. „Die sind so schön, es wäre schade, wenn man sie nicht richtig verstünde.“ Das Programm haben Mutter und Tochter gemeinsam ausgesucht. „Zuerst dachten wir an Lieder über diese ganz spezielle Beziehung. Dann erweiterten wir das Thema um Frauen im Allgemeinen. Dazu gehört auch die Liebe und die Natur.“ Lisa Böhms stimmgewaltiges Solo an die „alte Mutter“ begeistert



Lisa und Regine Böhm (von links) als Gretel und Hänsel. Foto: Ludwig

gleich zu Beginn und Regine Böhm bedankt sich schmunzelnd für dieses wenig schmeichelhafte Ständchen – dann als Marzelline, die auf

der Hochzeit des Figaro die schöne Susanna anzickt.

Es wird geschmeichelt, geschmeichelt, verzaubert und berührt. Von himmelhochjauchzend bis hinterhältig verstehen es die Sängerinnen, jedes Seelengeflatter stimmlich und mimisch auszudrücken. Der Pianist Gunter Wacker unterstützt mit seinem Spiel dabei gekonnt jede Regung der Damen. „Der beherrscht sein Instrument, toll“, findet Cornelia Fleischmann in der Pause.

**Lustige Weiber** Nach Schuman und Levay, Offenbach und Brahms geht es anschließend weiter mit den „Lustigen Weibern“. Als Frau Fluth und Frau Reich ärgern sich Mutter und Tochter über Falstaff und amüsieren mit einer geplanten Intrige. Die eine wird in der „Walpurgisnacht“ zu einer Hexe, um danach als Hänsel mit hölzernen Schritten ein Tänzchen zu wagen.

Nach dem eifersüchtigen Gezänk um Mackie Messer ist es mit der Klassik vorbei, und Regine Böhm verabschiedet sich einfühlsam von ihrer Tochter Lisa mit Abbas „Slipping through my fingers“.

Noch mehr Gänsehaut spenden die beiden dem Publikum mit „Tell him“ von Linda Thompson. „Außerordentlich. Es war einfach nur schön“. Sieglinde Petruschat ist froh darüber, dass sie diesen Abend nicht verpasst hat.